

# Ausleitungsverfahren

## – nicht ohne Risiken und Nebenwirkungen

### Teil 1: Geschichte, Verfahren, Wirkungen

**In der Naturheilpraxis gehören Ausleitungsverfahren zu den Standardtherapien. Dennoch sollten die Risiken und Nebenwirkungen dieser Verfahren nicht vernachlässigt werden. Nachhaltige Ausleitung erfordert eine sehr individuelle Feinabstimmung der Therapie und eine engmaschige, begleitende Unterstützung des Patienten. Jede wirksame Ausleitung löst und belastet. Die Wahl des Ausleitungsmittels, der Zeitpunkt, die Dosierung und Dauer müssen individuell beurteilt werden. Meistens ist Weniger mehr.**

### Geschichtliches

In der Antike galten innere Krankheiten als Ungleichgewicht, Verunreinigung oder Vergiftung der Körpersäfte, deren »Reinigung« durch ausleitende Maßnahmen eine zentrale therapeutische Bedeutung einnahmen. Dementsprechend lehrte die Humoralpathologie das Wechselspiel von verschiedenen Säften. Hippokrates (460-370 v. Chr.) beschrieb dies als »Säfteentmischung« von Blut, Lymphe, Galle und Schleim. In der damaligen Terminologie war der Begriff »Dyskrasie« geläufig oder auch »Temperamentenlehre«. Die vier körperlichen »Humores« (lat. humores = »Säfte«) standen in Konkurrenz und Wechselwirkung zu den edleren, auch »seelischen« Flüssigkeiten oberhalb des Zwerchfelles (Tränen, Speichel, Liquor), die »Spiritus« genannt wurden.

Der berühmte Arzt des Mittelalters Theophrastus von Hohenheim, Paracelsus genannt, lehnte die Viersäftelehre ab, jedoch die ausleitenden Verfahren aus der Antike wandte auch er an. Er schrieb: »Was nicht rein ist, was nicht Fleisch und Blut ist, hat zwei Ausgänge, durch den Stuhl und durch den Harn. (...) austreiben durch den Stuhl, das ist durch den Kot, der nichts als nur Schlacke und Tartarus sein soll. (...) Wenn dies nicht geschieht, kann sich ein Teil an den Gedärmen ansetzen, das ist die Schlacke.«

Er war überzeugt, dass sich krankmachende Gifte und Schlacken im Körper ansammeln können und zu

Krankheit führen. Paracelsus hat es in folgendem Lehrsatz zusammengefasst: »Wo die Natur einen Schmerz erzeugt, dort will sie schädliche Stoffe ausleeren. Und wo sie dies nicht selbst fertigbringt, dort mach' ein Loch in die Haut und lasse die schädlichen Stoffe heraus.«

### Heutige Bedeutung und Weiterentwicklung

Die bahnbrechenden Erkenntnisse Virchows (1821-1902) über Bakteriologie machten der »Säftelehre« des Hippokrates ein Ende, die Kenntnisse von Asepsis, Antisepsis und Organpathologie schufen neue Denkmuster in der medizinischen Welt. Der Gedanke der Humoralpathologie über die Säfteentmischung und der Blickpunkt auf den ganzen Menschen verloren mehr und mehr an Kraft. Losgelöstes Organedenken und Bakterien bzw. Viren als auslösende Symptome rückten in den Vordergrund, das alte Wissen in den Hintergrund.

Der Verdienst der Naturheilkunde ist es, dass die Ausleitungsverfahren bis heute praktiziert werden. Insbesondere war es Christoph Wilhelm Hufeland (1762-1836), der sich intensiv mit den Gedanken Hippokrates' beschäftigte. Hufeland war einer der berühmtesten und vermutlich meistgelesenen Ärzte seiner Zeit. Er erarbeitete eine »Lebenskraft-Theorie« (Vitalismus) und wird als Begründer der Makrobiotik gesehen.

Ihm folgte der Arzt Dr. Bernhard Aschner (1883-1960). Vor allem ihm haben wir es zu verdanken, dass die entlastenden Ausleitungstherapien nicht ganz »ausgestorben« sind. Aschner betrachtete die Zelle als eine Einheit, die nur im Zusammenhang mit den sie umgebenden Körpersäften gesehen werden kann.

Hippokrates, Paracelsus, Galen, Hufeland und Aschner linderten Beschwerden und heilten Krankheiten, indem sie den »körpereigenen Arzt« ihrer Patienten weckten. Sie leiteten die schädigenden Ablagerungen unter Berücksichtigung der Konstitution und des Temperaments des Patienten ganz individuell aus.

Die alten Erfahrungen der »Säftelehre« und die neuen Erkenntnisse über die Regelkreisläufe im Körper führen zu vielfältigen Möglichkeiten der Entgiftung. Inzwischen werden die altüberbrachten Verfahren in den Praxen zwar immer noch angewendet, doch die moderne Medizintechnik liefert in vielen Fällen elegante, hygienische und treffsichere Möglichkeiten.

Täglich wird der menschliche Organismus mit etwa 60.000 körperfremden Stoffen konfrontiert. Schwermetalle, denaturierte Nahrungsmittel, hochreaktive Chemikalien, Elektromog und Hormonmimics (strukturell hormonähnliche Substanzen) attackieren das Immunsystem, die Zellmembrane und belasten das Hormonsystem, das Herzkreislaufsystem und den Gastrointestinaltrakt. Nur ein Bruchteil davon kann sofort verarbeitet oder eliminiert werden. Diese erhöhte Belastung erzeugt oxidativen und nitrosativen Stress mit Bildung hoch reaktiver freier Radikaler. Das führt zu chronischen Erkrankungen bis hin zu Neoplasmaphasen. Insbesondere, weil auch die mitochondriale Funktion geschädigt werden kann, ist eine Ausleitungstherapie möglichst zeitnah erforderlich.

Nicht ausscheidbare Stoffe wie Toxine, Schwermetalle, akkumulierte Stoffwechselprodukte, inerte Stoffe und saure Valenzen wie Harnsäure, werden vom Körper – quasi notfallmäßig – in »Deponien« abgelagert. Vor allem im Binde- und Fettgewebe, aber

auch in den Blutgefäßen, selbst im Gehirn und in der Gallenblase, sowie in Gelenken und anderen Organen werden die Stoffe deponiert. Der mesenchymale Raum wird zunehmend verdichtet. Sluge-Phänomene treten auf (Pischinger, Wendt, Heyne).

Die Ablagerungen hemmen nicht nur den optimalen Stoffaustausch zwischen dem Blutsystem und der Zelle sowie den Abtransport von Ausscheidungsstoffen, sondern auch die Versorgung mit Mitteln, wie Aminosäuren, Vitaminen, Mineralstoffen, Spurenelementen, Sauerstoff und Wasser. Außerdem resultieren daraus – meistens rezidivierende – Entzündungsprozesse. Ein Circulus vitiosus entsteht. Das Wohlbefinden wird zunehmend eingeschränkt, die Leistungsfähigkeit sinkt und schließlich tauchen die ersten Symptome auf, Krankheit beginnt. Die Folgen können Herz-Kreislauf-Beschwerden, rheumatologische oder nephrologische Erkrankungen und Stoffwechselstörungen bis hin zum Diabetes Typ II, auch Autoimmunerkrankungen sowie maligne Erkrankungen sein. Hier liegt es nahe, durch Aus- und Ableitungsverfahren Entlastung zu schaffen. Es bedarf einer gezielten Öffnung und Unterstützung der überforderten Kanäle.

## Ausleitende Verfahren

Diese Behandlungsmethoden dienen gezielt der Entgiftung des Körpers. Solange die Körpersysteme effektiv arbeiten, herrscht ein Gleichgewicht zwischen den Stoffen, die der Organismus durch Nahrung, Atmung und Haut aufnimmt und denen, die er wieder durch Nieren, Darm, Haut, Lunge und Schleimhäute ausscheidet. Als Transportweg dient der Blut- und Lymphweg.

Ausleiten heißt, zusätzlich zu den normalen biochemisch-physiologischen Vorgängen, die abgelagerten Stoffe aus den »Deponien« zu lösen und über die Filtersysteme (Urogenitaltrakt, Leber, Verdauungssystem) oder Austauschorgane (Haut, Lunge, Schleimhäute) wieder aus dem Körper zu entfernen.

**Die wesentlichen ausleitenden Verfahren sind:**

- Aderlass
- Schröpfen
- Blutegel
- Baunscheidttherapie
- Cantharidenpflaster
- Ableitung über die Niere
- Entgiftung über die Leber
- Purgieren, Ausleitung über den Darm
- Anregung der Schweißabsonderung
- Brechverfahren
- Heilfasten
- Chelattherapie
- energetische Ausleitungsverfahren
- pharmakologische Verfahren
- Phytotherapie, Spagyrik, Isotherapie

### Aderlass

ist ein großartiges Werkzeug in der Hand des Kundigen. Hufeland bezeichnete ihn als das »Kardinalmittel« der Heilkunst. Hildegard von Bingen hat ihn modifiziert und besonders gelobt. Es werden 100 - 250 ml Blut entnommen. Eine bestehende Polyglobulie wird dadurch reduziert (das Hämatokrit sinkt), und das Blut fließt besser. Wenn möglich, schicke ich die Patienten dazu zur Blutspende.

### Schröpfen

Das Verfahren ist über 5000 Jahre alt. Ein spezielles Glasgefäß wird dabei auf die Haut gesetzt, im Inneren wird ein Unterdruck erzeugt. Dabei kommt es an dieser Stelle zu einem gewünschten Hämatom. Der Lymphstrom wird beschleunigt und das weiße Blutbild aktiviert. Geschröpft wird in bestimmten Organreflexzonen, um über die Reflexbögen gezielt die entsprechenden Organe zu erreichen.

### Blutegeltherapie

wirkt durch Hirudin für ca. 48 Stunden gerinnungshemmend. Eine Lymphstrombeschleunigung und Immunisierung wird gefördert, außerdem ist die Blutegeltherapie gefäßkrampflösend. Es werden zwei bis acht Blutegel in bestimmte Regionen gesetzt, wo sie bis zu einer Stunde Blut saugen. Die Nachblutung ist besonders wichtig für den therapeutischen Erfolg.

### Baunscheidt-Therapie

Carl Baunscheidt hat zufällig erkannt, dass bestimmte Substanzen zwar Quaddeln auf der Haut erzeugen, aber

sein Rheuma heilen konnten. Seither wird der so genannte »Lebenswecker« genutzt, um die Haut zu skarifizieren und mittels bestimmter Öle ein künstliches Ekzem erzeugt. Dabei wird die Haut hyperämisiert, die Durchblutung angeregt und der Lymphstrom beschleunigt. Zu Baunscheidts Zeiten wurden teilweise »bedenkliche« Öle, wie Rainfarn-, Croton- oder Senföle eingesetzt. Heute können die Rezepturen mit unschädlichen Ölen von der Apotheke hergestellt werden, z.B.

Rp:

Histaminchlorid	3,5
Nelkenöl	15,0
Wachholderöl	15,0
Anisöl	10,0
Thymianöl	10,0
Isopropylalkohol	ad 250,0

### Cantharidenpflaster

Durch ein mit bestimmten Stoffen benetztes Pflaster wird auf der Haut eine mit Lymphe gefüllte Blase erzeugt. Dies wird auch »weißer Aderlass« genannt. Man erreicht damit eine lokale Entgiftung über die Lymphe.

### Ableitung über die Nieren

Es wird mittels diuretisch wirkender Heilpflanzen und die Erhöhung der Trinkmenge die Nierenfunktion und damit Urinproduktion angeregt, um wasserlösliche Stoffe aus dem Körper zu schwemmen.

### Entgiftung über die Leber

Die Leber ist das größte Entgiftungsorgan, fast alle Schadstoffe durchlaufen die Leber als Filter und werden in unschädliche, ausscheidbare Stoffe umgewandelt. Als Transportweg werden der Blut- und der Lymphweg genutzt, meist geschieht die Entlastung über Phytotherapeutika oder Leberwickel.

### Ableitung über den Darm

Purgieren ist eine andere Bezeichnung für Abführen bzw. Ableiten über den Darm. Dabei werden Medikamente (z.B. spezielle Tees oder Salze) verabreicht, die die Tätigkeit des gesamten Verdauungstraktes anregen und eine schmerzlose Darmentleerung erzeugen. Das wirkt blutverdünnend, blutreinigend und umstimmend auf den



Die Blutegeltherapie wirkt gerinnungshemmend durch das Sekret des Blutegels



Die Nachblutung bei der Blutegeltherapie ist entscheidend für den Erfolg der Ausleitung



Cantharidenpflaster – ein tradiertes Ausleitungsverfahren

ganzen Körper. Zur Purgation gehören auch die Colon-Hydro-Therapie und Einläufe.

Die Purgation konzentriert sich vor allem auf die Regulation der Darmmotilität und der physiologischen Darmflora und des darmassoziierten Lymphsystems. Indikation ist der Nachweis von »Fäulnisgiften« (z.B. Skatol, Indiol) im Urin.

#### Colon-Hydro-Therapie

Die Colon-Hydro-Therapie entfernt die jahrelang angesammelten Fäulnis- und Gärungsprodukte von den Wänden des Darmes. Durch fortlaufendes Einfüllen und Ablassen von warmem Wasser wird die normale Darmbeweglichkeit aktiviert. Dieser Vorgang wird durch eine Bauchmassage unterstützt. Am Ende der Behandlung kann ein Cocktail lebensfördernder Darmbakterien eingebracht werden.

#### Anregung der Schweißabsonderung

Dieses diaphoretische Verfahren erfolgt über geeignete Heilpflanzen oder Bäder, ansteigende Fußbäder (Schiele), Schwitzpackungen, Abreibungen, Bürstenmassagen, Dampfbäder. Dabei ist das Ziel eine verbesserte »Hautatmung«.

#### Brechverfahren

werden heute kaum noch eingesetzt. Physiologisch reagiert der Körper beispielsweise bei einer Intoxikation mit Erbrechen oder Diarrhö. Auf diese Weise entledigt sich der Körper selbstregulierend von krankmachenden Stoffen.

#### Heilfasten

Es gibt unterschiedliche Ansätze, z.B. Mayr-Kur, Buchinger-Fasten, Saft- oder Teefasten. Alle haben zum Ziel, den Körper, insbesondere den Darm, zu entlasten. Dabei wird meistens komplett auf feste Nahrung verzichtet, oder es gibt nur Tees, Obst- und Gemüsesäfte, Gemüsebrühe, Mineralwasser und frisches Quellwasser, F. X. Mayr legt Wert auf eine »Kauschulung« mit Semmeln. Vor dem Fasten wird der Darm mittels Bitter- oder Glaubersalz oder Einläufen gereinigt. Kontraindiziert ist Heilfasten bei einer Kachexie.

#### Chelatbildner

Bei der EDTA-Chelattherapie werden Schwermetalle, wie Amalgam, Quecksilber und Blei, durch eine intravenöse Infusion gebunden und ausgeschieden. Mit laborchemischer Untersuchung gekauter Kaugummis ist der therapeutische Erfolg nachprüfbar.

Es besteht auch die Möglichkeit einer analen Suppositorien-Applikation oder DMSA in Kapselform.

#### Energetische Ausleitungsverfahren

Therapiebegleitende Ausleitung durch Bioresonanz-Verfahren oder Elektroakupunktur ist seit einigen Jahrzehnten bekannt. Die Vorreiter waren Morell, Rasche, Voll, sie entwickelten Geräte wie Bicom, Theratest und Mora. Insbesondere die Verwendung breiter Spektren, wie sie im Vitalfeld-Therapie-system (Vitatec) realisiert sind, ermöglicht sehr wirksame Ausleitungsprozesse. Neu ist dabei die Möglichkeit, durch automatisierte diagnostische Messparameter, z.B. Art und Umfang von Toxinbelastungen und die Thera-

piebelastbarkeit des Patienten differenziert zu ermitteln und gezielt auf diese individuelle Belastungssituation abgestimmte Therapien einzuleiten.

#### Phytotherapie, Spagyrik, Isotherapie

Viele naturheilkundliche medikamentöse Interventionen zur Ausleitung wirken auf mehrere Ausleitungswege gleichzeitig (Niere, Leber, Darm, Haut). Bitterstoffe, harntreibende Pflanzen, leberentgiftende Drogen und die Isopathie nach Prof. Dr. Enderlein bieten eine Fülle von unterstützenden Maßnahmen.

Einige Unternehmen bieten abgestimmte Therapiekonzepte mit Komplexpräparaten zur Ausleitung an (Steierl, Infirmarius Rovit, Phönix, Soluna, Iso, Dr. Loges u.a.).

#### Meeresalgen

Die Algen Spirulina und Chlorella sind in der Lage, neben toxischen Stoffwechselprodukten auch deponierte Schwermetalle auszuleiten. Zu den giftigen Metallen, die den Organismus belasten, gehören Palladium, Nickel, Quecksilber, Gold und Blei. Sie stammen bei den meisten Menschen aus Amalgamfüllungen der Zähne. Besonders wirkungsvoll ist es, die Einnahme der Algen mit einigen Tagen Heilfasten zu verbinden.

Bis auf mögliche passagere Störungen der Verdauung haben Algen keine Nebenwirkungen. Patienten mit einer Hyperthyreose oder einem Morbus Basedow sollten Meeresalgen allerdings nicht einnehmen, es sei denn, ihnen ist das Jod entzogen worden. Algenpräparate werden von mehreren Herstellern angeboten.

## Ausleitung belastet den Organismus

Ein voll funktionsfähiger Körper leitet die Schadstoffe über die vorgesehenen Ausscheidungsorgane problemlos aus. Die genannten ausleitenden Verfahren bedienen sich überwiegend dieser natürlichen Wege. Diese Funktion kann bei zunehmendem Alter oder Chronizität von Krankheiten erheblich gestört sein.

Symptome und manifeste Krankheiten sind keine heimtückischen Angriffe von Mikroorganismen, Viren oder Bakterien, sondern eine richtungweisende Reaktion des Körpers auf äußere und innere Einflüsse. Es ist weder ein unabänderlicher Schicksalsschlag noch gottgewollte Strafe für einen Menschen, wenn er krank wird, sondern ein Ungleichgewicht im Organismus mit jeweils veränderter körpereigener Dynamik. Mit der Unterstützung der körpereigenen Selbstregulation setzen die Ausleitungsverfahren sinnvoll und effektiv an.

Die Körpersysteme des Organismus sind untereinander vernetzt bis in die Zellen und in die Atmungskomplexe der Mitochondrien, und arbeiten synergistisch miteinander. Alle Aktionen und Reaktionen dienen dazu, das

Gesamtüberleben des Organismus zu sichern. Wir sprechen zwar von der »Ganzheit des Körpers«, fixieren uns aber meistens trotzdem auf seine einzelnen Teile.

Schulmedizinisch wird durch »Antimittel« (Antiemetika, Antacida, Antiarrhythmika, Antibiotika, Anticholinergika, Antidepressiva, Antidysmenorrhoeika, Antiflatulencia, Antihypertonika, Antiinfektiosa, Antipyretika, Antivarikosa, Antidiarrhoeika) eine bereits florierende selbstregulierende Ausleitung unterbrochen. Die körpereigene regulative Intelligenz wird unterdrückt. In akuten, bedrohlichen Fällen ist das natürlich auch sinnvoll und muss immer verantwortungsvoll abgewogen werden. Grundsätzlich ist davon auszugehen, dass eine Unterdrückung der körpereigenen Ausleitung das Belastungsniveau des Körpers insgesamt vergrößert.

Bei der Ausleitung haben wir ein besonderes Problem zu bewältigen: Die bereits überlasteten Organsysteme, werden nun auch noch von den aus Depots gelösten Schadstoffen zusätzlich gefordert. Während der Ausleitung muss der Körper zusätzlich die gelösten Toxine – und damit frei werdende freie Radikale – neutralisieren, entsorgen und nicht an anderer Stelle wieder einlagern! Denn damit wäre nichts ge-

wonnen. Ausleitung bedarf daher einer feinen Abstimmung zwischen Lösen, Binden und Abtransport. Konkret: Erfolgreiche Ausleitung heißt, dass gleichzeitig

- eingelagerte Stoffe gelöst werden,
- gelöste Stoffe neutralisiert werden,
- ausfallende freie Radikale abgefangen werden,
- der Transport und Abtransport im Zellzwischenraum, Blut und Lymphe reibungslos ablaufen kann,
- die Filter (Leber, Niere, Darm) freigehalten werden müssen,
- die Ausscheidungsorgane Blase/Niere, Leber/Darm funktionieren,
- die Austauschorgane Haut, Schleimhäute, Lunge regulieren können.

Ein Engpass in dieser Kette stellt nicht nur die gesamte Ausleitung in Frage, sondern schafft sogar zusätzliche Belastungen. Wenn beispielsweise die Filtersysteme nicht funktionsfähig sind, der Lymphfluss gestaut, eine Gewebeazidose vorliegt oder das mesenchymale Gewebe extrem blockiert ist, können Ausleitungsverfahren zeit-, geld- und kraftraubende Therapien mit zweifelhaftem Nutzen werden. Die Patienten werden auf diese Weise unnötig belastet. Hier erfordert es vom Therapeuten Einfühlungsvermögen, Geschick, Wissen und Erfahrung. Allerdings ist es bei multimorbiden Patienten nicht leicht, die Wege zu bestimmen, um möglichst risiko- und nebenwirkungsfrei »Platz« zu schaffen.

## Wirkungen und Nebenwirkungen

Eine Ausleitungstherapie bedarf einer achtsamen Begleitung und ist an der momentan möglichen Ausleitungs- und Regulationsfähigkeit, Therapiebelastbarkeit und Gesamtsituation des Patienten auszurichten.

Erwünschte Wirkungen bei Ausleitungsverfahren sind vermehrtes Schwitzen (manchmal mit unangenehmem Geruch) und vermehrte Harnausscheidung oder auch eine leichte, therapeutisch intervenierte Diarrhö. An »alten Herden« können sich kurzfristig aktivierende Zeichen, beispielsweise eine Entzündung (Re-

### Zur Anregung der Diurese

Rp.	Ononidis rad.	(Hauhechelwurzel)	25,0
	Levistici rad.	(Liebstöckelwurzel)	25,0
	Betulae fol.	(Birkenblätter)	20,0
	Urticae herb.	(Brennnesselkraut)	20,0
	Juniperi fruct.	(Wacholderbeeren)	10,0

#### M.f.spec.

D.s. 2 gehäufte Teelöffel mit  $\frac{1}{4}$  l heißem Wasser übergießen, 10 min. ziehen lassen. 3 Tassen über den Tag verteilt trinken.

oder

Rp.	Solidaginis virg. herb.	(Goldrutenkraut)	
	Urticae herb.	(Brennnesselkraut)	
	Hernariae herb.	(Bruchkraut)	
	Betulae fol.	(Birkenblätter)	
	Graminis rhiz.	(Queckenwurzelstock)	aa ad 100,0

#### M.f.spec.

D.s. 2 gehäufte Teelöffel mit  $\frac{1}{4}$  l heißem Wasser übergießen, 10 min. ziehen lassen. 3 Tassen über den Tag verteilt trinken.

Aus: Peter A. Zizmann: Die erfolgreiche Teemischung, Verlag Volksheilkunde, Bonn, 2. Auflage 2009

vikarisation nach Reckeweg) zeigen. Das sind unter anderem Kennzeichen einer gut funktionierenden Ausleitung.

Prinzipiell kann all das, was der Körper, die Seele und der Geist irgendwann einmal möglicherweise unvollständig oder nicht ausgeheilt haben, wieder auftauchen. Ganz besonders dramatisch kann es werden, wenn allopathische Medikationen spezifische Symptome überfrachtet hatten und diese nun durch die aktivierenden Maßnahmen wieder zum Vorschein kommen. Das sind besonders kritische Phasen.

Neben all den erwünschten Heilreizen, Erstreaktionen oder »Erstverschlimmerungen« gibt es manchmal auch unerwünschte Nebenwirkungen. Beispielsweise kann bei einer exzessiven Leberentgiftung durch die Toxinüberflutung und Immunsystemüberforderung ein autoaggressives Geschehen, z.B. ein latenter Morbus Hashimoto, aktiviert werden. Deshalb sind immunologische Blutuntersuchungen bei einer Ausleitungstherapie sinnvoll.

Es können Schmerzen aller Art, insbesondere Kopfschmerzen, auftauchen, auch unangenehme Hitzeblitze, Galle- oder Nierenkoliken, Tachykardien, Angststörungen, Schlafstörungen, teilweise mit Alpträumen, Unruhe, Schwindel, Aggression, Libidoverlust, Impotenz, Depression oder Sinnfragen, Unlust und Trauer. Besonders die Schleimhäute des Darms können stark angegriffen werden, weil möglicherweise jahrelang inerte Stoffe frei werden und teilweise hochaggressive biochemische Verbindungen eingehen können. Bei Metallausleitungen kann das leicht geschehen. – Wie hat es uns Paracelsus gelehrt? »Die Dosis macht das Gift«.

Es zeigen sich zwar häufig Symptome, die in der Vergangenheit irgendwann einmal überdeckt worden waren, doch es können auch Zeichen einer »Überdosierung« sein. Dann ist es notwendig, rasch zu reagieren, die Therapie zu unterbrechen oder abzusetzen und mit dem, was der Patient gerade durchlebt, »mitzugehen«, ihn zu unterstützen und ihm dabei zu helfen, seinen Weg auf körperlicher, seelischer und geistiger Ebene wiederzufinden.

Das bedeutet zunächst Aufbau! Ziel kann es ohnehin nur sein, das Richtige im richtigen Moment zu tun. Hier beginnt die Kunst. In der täglichen Praxis ist es oft schwierig, das richtige Tun aus dem momentanen Zustand abzuleiten. Und: Viel hilft nicht immer viel!

**Fortsetzung im nächsten Heft**



### **Verfasserin:**

Ursula Erbacher  
Hp, Medizinjournalistin  
Sudetenstraße 15  
61137 Schönebeck